

Javus Quartett in Mainz mit Hans Gál-Preis ausgezeichnet



Die Preisverleihung in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz wird zur Hommage an Hans Gál. Wie das Javus Quartett in seine Kompositionen eintaucht.

📅 20. Dezember 2022 – 01:00 Uhr

👤 Manuel Wenda

MAINZ. Zum dritten Mal wurde der Hans Gál-Preis im Plenarsaal der Akademie der Wissenschaften und der Literatur verliehen. Sie vergibt ihn gemeinsam mit der Villa Musica zur Förderung herausragender Nachwuchsensembles; dotiert ist er mit 10.000 Euro. Preisträger des Jahres 2022 ist das mittlerweile in Wien ansässige Javus Quartett, das aus zwei Salzburgerinnen an den Violinen, einem Salzburger am Cello und einer Niederbayerin an der Bratsche besteht.

Das Javus Quartett brachte Musik des Namensgebers des Preises sowie des ungarischen Komponisten Ádám Brandenburg (Jahrgang 1991) und Felix Mendelssohns (1809-1847) zu Gehör.

Der Komponist, Musikwissenschaftler und Musikpädagoge Hans Gál (1890-1987) wurde in Niederösterreich geboren und war ungarisch-jüdischer Herkunft. 1929 wurde er Leiter des Mainzer Konservatoriums und setzte zahlreiche Impulse im Musikleben der Stadt. Von der Machtergreifung der Nationalsozialisten an hatte Hans Gál sogleich unter Repressalien zu leiden, er verlor seine Stellung und entkam nach Wien. Als der Anschluss Österreichs erfolgte, ging Gál nach Großbritannien, wo er zunächst als feindlicher Ausländer auf der Isle of Man interniert wurde; später unterrichtete er an der Edinburgh University, leitete das Edinburgh Chamber Orchestra und verfasste zahlreiche Bücher zu Brahms, Wagner, Verdi und Schubert. Bis ins hohe Alter komponierte er und hinterließ ein umfangreiches Œuvre.

Auf Anregung der 2020 verstorbenen Musikwissenschaftlerin Gabriele Buschmeier wurde der von Susanne und Andreas Barner gestiftete Preis nach Gál benannt.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Reiner Anderl, begrüßte die Gäste im Plenarsaal, unter ihnen Gáls Tochter Eva Fox-Gál. Die Jury des Preises besteht aus der Mezzosopranistin Claudia Eder und dem Dirigenten und Musikschriftsteller Peter Gülke, die die Akademie der Wissenschaften und der Literatur repräsentieren, sowie dem Cellisten Alexander Hülshoff von der Villa Musica.

Das Javus Quartett betrat die Bühne und wandte sich Hans Gáls Streichquartett f-Moll op. 16 zu. Es entstand 1916, also mitten im Ersten Weltkrieg – Eva Fox-Gál sollte später im Podiumsgespräch hervorheben, dass ihr Vater es vermocht habe, sich in schwierigsten Situationen in sich zurückzuziehen und ins Komponieren zu versenken. Von dieser hermetischen Innerlichkeit zeugt das f-Moll-Quartett, welches das Javus Quartett in einer eindrucksvollen Interpretation darbot: Moderato, ma con passione ist der erste Satz überschrieben: Das Javus Quartett ließ eine traumartige Atmosphäre entstehen; neckisch-melancholische Momente stellten sich ein. Aufgekratzt, feingliedrig wie archaisch folgte der zweite Satz; hier wurde deutlich, welche Intensität von leisen Passagen ausgehen kann. Bei Hans Gál, dies konstatierte Eva Fox-Gál, spielt die

Dynamik eine herausragende Rolle, was das Javus Quartett meisterlich unterstrich. Reich an Timbres war das Adagio, temperamentvoll das von serbischen Weisen beseelte Finale.

Alexander Hülshoff verlieh Marie-Therese Schwöllinger (Violine), Alexandra Moser (Violine), Anuschka Cidlinsky (Viola) und Oscar Hagen (Violoncello) den Hans Gál-Preis: Das Javus Quartett zeichne sich „durch perfekte Technik des Einzelnen, blindes Verständnis im Zusammenspiel und maximale Bandbreite in Dynamik und Klangfarben“ aus.

Ekstatisch, von ungarischer Verve, war das mit Flageolett gespickte „Distances“ Ádám Brandenburgs; in Mendelssohns Streichquartett a-Moll, op. 13 wurde der zweite Satz zu einem romantischen Klanggemälde eigener Art.



Manuel Wenda

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Mainz](#) > [Stadt Mainz](#) > [Javus Quartett in Mainz mit Hans Gál-Preis ausgezeichnet](#)